

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Die soeben verstrichenen zwölf Monate waren in besonderer Weise durch das enorme Wirtschaftswachstum Südasiens geprägt. Nicht zufällig heisst es heute: "Auch die Sonne des Geschäfts geht im Osten auf!"

Im internationalen Rahmen gesehen fällt auf, dass die amerikanische Wirtschaft ihre Position hält, die japanische aber zulegen konnte, während der Euroraum insgesamt, jedoch bei einer wenig homogenen Entwicklung in den einzelnen Staaten betrachtet, stabil blieb. Durchaus sehen lassen kann sich die Performance der Schweiz im Kreis der europäischen Länder. Trotz verschiedener Zwischenfälle, - die als "Scudo Fiscale" berühmt-berüchtigt gewordene Steueramnestie als Beispiel unter vielen genannt, - bleibt die Schweiz einfach die Schweiz: ein Staat, dessen Verdienste angesichts der Fehler der anderen Staaten umso grösser erscheinen. Ein wahrhaft demokratischer Staat, dessen Demokratie schon deshalb nicht für terroristische Umtriebe anfällig ist, weil ihr das Wort Rache unbekannt ist.

Was nun den Bankensektor betrifft, so dürfen wir in der Schweiz eine zufriedenstellende Entwicklung, basierend auf soliden Rahmenbedingungen, feststellen. Die Vorarbeiten zu Basel II schreiten voran, und das neue Abkommen soll ab dem 1. Januar 2007 die Eigenkapitalausstattung im Verhältnis zu den möglichen Risiken regeln. Seit dem 1. Juli 2005 ist die Vereinbarung über die Besteuerung der Sparguthaben mit der Europäischen Union in Kraft, die jedoch das Bankgeheimnis unangetastet lässt.

Die Konkurrenz wird immer härter und ist uns Anlass zur Reflexion, vor allem aber zu konkreten Massnahmen, die uns eine kulturelle wie personelle Feinabstimmung unseres Geschäfts ermöglichen sollen.

Unsere Bilanz ist einerseits durch erfreuliche quantitative Zuwächse, andererseits durch ein verbessertes Vermögens- und Finanzierungsgleichgewicht geprägt. Worauf aber vor allem hingewiesen werden sollte, ist die Stabilität, die wir dank der hervorragenden Entwicklung der Direkteinnahmen, übrigens auch in der wertvollen Komponente der kleinen Spareinlagen, erzielen konnten. Die Mehreinnahmen flossen in Massnahmen zur Unterstützung und Hilfestellung für die Wirtschaft.

Als Erfolg verbuchen wir es, dass wir unsere Vermittlertätigkeit vor dem Hintergrund des Börsenbooms anteilmässig ausbauen konnten.

Der erzielte Gewinn belohnt und belegt zugleich unsere ausgewogene Geschäftsführung. So gibt die Gewinn- und Verlustrechnung dem wirtschaftlichen Ergebnis mit seiner stimmigen Entwicklung aller Positionen Recht.

Im Rahmen unserer geografischen Expansion möchte ich die Feier zum zehnten Jahrestag der Gründung der Bank erwähnen, die mit der Verlegung der Generaldirektion an den neuen Sitz in der Via Luvini und der gleichzeitigen Eröffnung – im selben Gebäude – der ersten Stadtagentur einherging. Gegen Jahresende fassten wir auch in Mendrisio Fuss. Wir verfügen derzeit über 16 Filialen, die sich auf fünf Kantone und das Fürstentum Monaco verteilen. Somit ist die Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA die Auslandsbank mit der stärksten geografischen Präsenz in der Schweiz. Ich möchte aber auch auf das massive Wachstum unserer elektronischen Bank, GoBanking (Internet-Banking) und unserer technologischen und organisatorischen Infrastruktur hinweisen, zwei untereinander gut ausbalancierte Elemente, die uns in die Lage versetzen, wettbewerbsfähige und effiziente Dienste anzubieten.

Unsere Beteiligung an der Sofipo Fiduciaire SA entwickelt sich plangemäss und profitabel, und sie bildet zusammen mit Unione Fiduciaria, dem Mutterhaus und anderen italienischen Volksbanken die SOFIPO UF TRUSTEE LTD. nach zypriotischem Recht, die eigens für die Bedürfnisse des gehobenen Kundensegments gegründet wurde.

Ebenfalls mit den Gesellschaftern der Sofipo konnten wir eine Treuhandgesellschaft nach österreichischem Recht, die Sofipo (Austria) GmbH mit Sitz in Wien, gründen, um auch beim östlichen Nachbarn die erfreulichen Schweizer Erfahrungen zu wiederholen.

Die Zusammenarbeit mit der Banca Popolare di Sondrio ist für uns eine schöne und zugleich praktische Konstante. Man sieht dies auch an der ständig steigenden Zahl der Schweizer unter den Gesellschaftern des Mutterhauses. Hunderte von Gesellschaftern profitieren nicht nur von den Dividenden, sondern auch vom hervorragenden Kurs der Aktie. Erwähnenswert scheint mir schliesslich auch unsere Tätigkeit als Finanzdienstleister für viele hervorragende institutionelle Schweizer Fondsbetreiber, die in der Banca Popolare di Sondrio einen verlässlichen Ansprechpartner für die innovative und korrekte Durchführung ihrer Transaktionen gefunden haben.

Unser Personalstock konnte um achtundzwanzig Personen erweitert werden, so dass wir heute 245 Mitarbeitende beschäftigen. Wenn der Mensch der wichtigste Erfolgsfaktor für eine Bank ist, gilt ihnen unser Dank und der Wunsch, sie mögen weiterzumachen wie bisher, wobei die Generaldirektion für ihre ganz besonderen Verdienste eigens erwähnt werden sollte.

Jeder und jede Einzelne von uns arbeitet für die Zufriedenheit unserer Kunden: Daher möchten wir auch ihnen unsere Anerkennung aussprechen. Ein freundliches Dankeschön gilt auch den Kollegen im Verwaltungsrat, die die Pflichten, aber auch den Erfolg unserer erfreulichen betrieblichen Fortschritte mit mir teilen. Unserer Revisionsgesellschaft, Deloitte SA, gilt mein Respekt für ihre sorgfältige Arbeit und die Umsicht und Sorgfalt in der Ausübung ihres Amtes.

Der ehrenwerten Eidgenössischen Bankenkommission, mit der wir nun schon über viele Jahre bekannt und verbunden sind, darf ich den gebührenden und anhaltenden Respekt der Geschäftsleitung sowie unserer soliden und umsichtigen Geschäftsführung versichern.

Wir kennen unsere kulturellen Grenzen, wollen jedoch unser Bestes tun, um die Erwartungen all derer nicht zu enttäuschen, die sich schon auf einen speziellen Teil unserer Broschüre freuen: Wir stellen auch in diesem Jahr eine Persönlichkeit der Vergangenheit vor, die nicht in Vergessenheit geraten sollte. Siebzig Jahre nach seinem Tod bringen wir eine Hommage an den Herausgeber und Buchhändler Ulrich Hoeppli.

Lugano, am 1. Januar 2006

Der Präsident
Piero Melazzini

PREAMBEL DAL PRESIDENT

Il d'esch mais chi sun appaina scuors sun stos caracteris in möd spciel tres l'evoluziun enorma da l'economia i'l territori süd – ost da l'Asia. A nun es be ün percas cha vain dit hozindi: "Eir il sulagl dals affers spunta i'l Oriaint."

Vis dal püt da vista internaziunel do que in ögl cha l'economia americauna ho pudieu mantegner e cussalver sia pusiziun, quella giapunaisa l'ho augmanteda, intaunt cha'l territori europeun in sia totalited es resto stabil, e que eir tres ün svilup zuond brich homogen dals singuls stedis.

La Confederaziun elvetica s'ho characteriseda tres buna prestaziun i'l ravuogl dals pajais europeics. Melgrò differents incidaints ils quèls sun gnies a l'appariziun scu "Scudo-Fiscale", la Svizra es aunch'adüna resteda la Svizra. Ün stedi chi ho sieus merits ragiundscha üna splendur particulera tres ils sbagls commiss dals oters.

Ün stedi da vaira democrazia; quella democrazia chi's distingua dal terrorissem, eir perche ch'ella nu cugnoscha il pled vendetta.

In que chi reguarda il sectur bancari pudains constatter ün svilup solid cun resultats satisfacents in Svizra. Las lavuors preparatorias per Basilea II prosegueschan inavaunt, e la nouva cunvegna dess regler la complexited da l'egen chapitel in proporziun culs ris-chs pussibels davent dals 1. schner 2007. Daspö ils 1. lügl 2005 es entreda in vigur la cunvegna per la taxaziun d'impostas süls respargns cull'uniun europeica chi lascha però persister il secret bancari da möd intact scu fin accò.

La concorrenza dvainta adüna pü düra e'ns do andit a riflessiun, surtuot però per imsüras concretas chi dessan ans pussibiliter üna concordanza detagliada culturela scu eir persunela da nos affer e da nossa gestiun.

D'üna vart es nos bilauntsch remarchabel tres augmains quantitativs agreabels e da l'otra vart tres ün equiliber amegldro da nos possess da faculted e da finanziaziun. Que chi stu gnir ramarcho particuleraing es la stabilited cha nus vains pudieu atschener, grazcha al svilup excellent da las entredgias directas, ed ultra da que eir illa componenta custavla dals pitschens respargns effectuos. Las entredgias in surpü sun affluidas tres imsüras pigliedas a favur dal sustegn e da l'agüd per l'economia.

Scu succes registrains nus cha nossa lavur da cussagliaziun ho pudieu gnir expandida e schlargeda davaunt il fuonz dal boom da la buorsa da möd partecipant.

Il guadagn obtgnieu remunerescha e conferma a medem temp nossa direenziun d'economia equilibreda. Uschè güstifichescha il quint da guadagn e perdita il resultat economic cun sieu svilup in tuottas pusiziuns da möd stimo.

l'ram da nossa expansiun geografica vulesse eau manzuner la festived pel deschevel an d'existenza da la fundaziun da nossa banca chi s'ho splajeda a medem temp cul transferimaint da la direenziun generela i'l nouv sez illa Via Luvini in listess mumaint cull'avertüra i'l eguel stabilimaint da la prüma agenzia urbauna. Vers la fin da l'an vains eir miss pè a Mendrisio. Pel mumaint disponins nus da 16 filielas chi's scumpartan in tschinch chantuns ed i'l Principedi da Monaco. Uschè es la Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA geograficamaing la banca da l'ester culla preschentscha la pü ferma in Svizra. Eau vulesse però eir render attent sülla creschentscha massiva da nossa banca electronica, Go-Banking (Internet Banking) e sün nossa infrastruttura tecnologica ed organisatorica, que vuol dir duos elemaints chi's cunfaun fich bain da möd equilibrio chi'ns trasfereschan illa situaziun da pudair spordscher servezzans effizaints ed abels da cumpetter illa concorrenza existenta.

Nossa partecipaziun illa Sofipo Fiduciarie SA as sviluppa tenor lavur planiseda e profitabelmaing, ed ella fuorma insembel cull'Unione Fiduciaria, culla gestiun principela e cun ulteriuras bancas populeras italiaunas la SOFIPO UF TRUSTEE LTD. tenor il dret cipriotic chi'd es gnida fundeda specielmaing per ils bsögn e per las exigenzas dal segment da cliantella elevada.

Culs assoziòs da la Sofipo vains pudieu funder üna societad fiduciaria tenor dret austriac, que vuol dir la Sofipo (Austria) GmbH cun sez a Vienna, per cha possans repetter las experienzas salüdaivlas ramassedas e fattas in Svizra eir in nos chantunais orientel.

La collavuraziun culla Banca Popolare di Sondrio fuorma per nus üna bella ed a medem temp üna constanta pratica. Quist fat as manifestescha eir tres l'augment cuntinuant dal numer dals Svizzers fand part als acciunaris dal sez principel.

Tschients e tschients d'acciunaris nu profitan be da las dividendas, dimpersè eir dal cuors straordinari da l'aczia. A la fin finela am pera degn da gnir manzuneda eir nossa lavur scu prasteder i'l servezzan finanziael per bgers opereders instituziunels da nazionalited svizra chi'd haun chatto ün partenari fidaivel illa Banca Popolare di Sondrio per pudair profiter d'ün'execuziun innovativa e correcta a favur da lur transacziuns.

Nos chapitèl umaun s'ho augmanto da vainchoch personas, uschè cha nus occupains hoz a 245 collavuratuors. Scha'l prüm factur dal succes d'üna banca es l'umaun, schi merita quel l'ingrazchamaint e'l giavüsch da cuntinuer uschè, cun ün lod speciel a nossa direcziun generela.

Minchün e minchüna da nus prasta lavur satisfacenta a favur da nossa cliantella: bain perque vulesse eau drizzer nossa grata arcagnuschentscha. Ün sincer ingrazchamaint vo eir als collegas i'l cussagl administrativ chi parta cun me insembel tuot ils dovairs ma eir il succes da noss progress gestiunels salüdaivels. Mieu respet pertuocha eir a nossa societad da revisiun Deloitte SA per sia lavur minuzchusa e per sia chüra e pedscheda diligenza ill'execuziun da si'incumbensa.

A la lodaiva Cummissiun Federela da las Bancas a la quela nus essans cuntshaints e collios, poss eau cuntinuer ad asgürer il respet toccant ed asgüro davart da nossa direcziun da gestiun scu eir la cuntinuaziun da nossa lavur solida, sauna e prudainta.

Nus cagnuschains noss cunfins culturels, vulains però praster il meglder per nu dischillusiuner las aspettativas da tuot quels chi s'allegran già sün üna part speciela da nossa brochüra: Nus preschantains eir quist an ad üna personalited chi nu dess cruder in schmanchaunza. Settaunta ans zieva sia mort purtains ün omagi a l'editur e commerciant da cudeschs Ulrich Hoepli.

Lugano, 1. schner 2006

Il President

Piero Melazzini



*Zeit ist mehr als Geld.
Wenn ich eine Lira verliere, kann ich sie wieder verdienen,
aber wenn ich einen Tag verliere, ist er unwiederbringlich vergangen.³*



3.
Interview im Leitartikel von
"Il Natale del libro. Edizioni Hoepli
per regalo, novità del 1899-1900"
("Buchweihnacht. Geschenk-
Ausgaben von Hoepli und Neuheiten
1899-1900"), vom 10. Dezember 1899.
Foto: Mailand, Autoverkehr
in der Via Orefici, um 1935.
(Mailand, Civico Archivio Fotografico.
Alle Rechte vorbehalten)



“Gebt mir den Mann und ich mache das Geschäft”.⁴

4.
Ulrico HOEPLI,
Brief an Rudolf Jakob Humm
vom 8. November 1930.
Foto: Mailand, Werbeplakate auf
der piazza del Duomo.
(Mailand, Publifoto - Olycom)

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR PER 31.12.2005

Das Geschäftsjahr 2005 schloss in einem makroökonomischen Umfeld, das auf internationaler Ebene durch das erfolgreiche Abschneiden der USA, die Erholung der japanischen Wirtschaft und eine merkliche Stabilität des Konjunkturzyklus im Euro-Raum bei deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Ländern gekennzeichnet war.

Im Vergleich zu den anderen europäischen Staaten entwickelte sich die Schweiz auch 2005 wieder gut. Offenbar konnte sie von einem neu erwachten Optimismus im traditionellen Schweizer Kontext - Preisstabilität und niedrige Arbeitslosigkeit - profitieren. Der Konjunkturaufschwung wird voraussichtlich auf breiterer Basis als prognostiziert anhalten, geprägt durch eine robuste Auslandsnachfrage, vermehrte Investitionen der Unternehmen und ein festeres Vertrauen der Konsumenten.

Die moderate Korrektur der Leitzinsen durch die Schweizerische Nationalbank dürfte angesichts der nach wie vor expansiven Geldpolitik das Wirtschaftswachstum kaum bremsen.

Auf den Devisenmärkten zeigt der Wechselkurs zwischen Dollar und Euro bzw. Schweizer Franken gegenüber 2004 eine überraschende Stabilität, die wir wohl der in der zweiten Jahreshälfte 2005 konsolidierten US-Währung verdanken.

Das Inkrafttreten der umstrittenen Vereinbarung über die Versteuerung der Sparguthaben am 1. Juli 2005 brachte wieder einmal neue organisatorische Verpflichtungen und Anforderungen an die IT-Systeme der Schweizer Banken mit sich. Die Bankkunden, die auf diese Änderung bereits vorbereitet waren, nehmen die neue Regelung bisher allerdings problemlos zur Kenntnis, nachdem man sie der impliziten Anerkennung des Schweizerischen Bankgeheimnisses durch die Nachbarländer versichert hatte.

Es sind aber erst wenige Monate seit Einführung dieser Bestimmung verstrichen, und so wäre es voreilig, bereits heute ein endgültiges Resumé ziehen zu wollen.

Die Vorbereitungen auf das neue Basel II Abkommen über den Eigenkapitalbedarf der Banken zur Eindämmung des Kreditrisikos und, das erscheint als eine der wichtigsten Neuerungen, der operativen Risiken, schreiten plangemäss voran.

Bereits in den nächsten Monaten wird mit dem Erlass der letzten Durchführungsbestimmungen durch die Schweizer Aufsichtsbehörden gerechnet, und ihr Inkrafttreten am 1. Januar 2007 steht mittlerweile ausser Zweifel.

Unsere Bank setzt die erforderlichen Investitionen und Anpassungen fort, um die neuen Vorschriften zeitgerecht einhalten zu können.

Da wir uns im abgelaufenen Geschäftsjahr speziell auf unsere betrieblichen Abläufe konzentrierten, war 2005 sowohl durch Konsolidierungsbestrebungen als auch durch ein kräftiges Wachstum geprägt.

Im Mai, zehn Jahr nach Gründung unserer Bank, verlegten wir unseren Hauptsitz, die Generaldirektion und einige zentrale Abteilungen in unser neues Haus in der Via Luvini mitten im Zentrum von Lugano.

Die radikalen Umbauten, die im Sinne einer modernen und funktionalen Nutzung der Büroflächen erforderlich geworden waren, und die gelungene Restaurierung der

Fassaden werten das elegante Gebäude aus dem frühen zwanzigsten Jahrhundert im historischen Stadtzentrum Luganos, wie uns immer wieder versichert wird, deutlich auf.

Auch der Standort Via Maggio wurde ausgebaut, da sich hier die Möglichkeit bot, einen Neubau gleich neben dem bisherigen Gebäude zu nutzen und mit diesem zu verbinden, so dass wir die Räumlichkeiten für den Kundenverkehr vergrössern konnten, um den veränderten Anforderungen an die Bank Rechnung zu tragen.

Mit der Eröffnung der Agentur Mendrisio (TI), die in die Gebietskompetenz der Niederlassung Chiasso fällt, konnte die Zahl der Filialen auf 16 erhöht werden. Wir gehen davon aus, nach Beendigung der entsprechenden Umbauten in den kommenden Monaten zusätzlich die neue Agentur in Biasca (TI) und nach Erteilung der Genehmigungen durch die zuständigen Behörden auch die Agentur Pontresina (GR) im Engadin eröffnen zu können.

Unsere Politik der geografischen Expansion entsprechend dem "mittelfristigen Entwicklungsplan" war somit von der Eröffnung kleiner interessanter Standorte geprägt, wo man auf die Unterstützung bestehender Filialen zurückgreifen konnte, die sich hervorragend in ihr lokales Umfeld einfügen.

Wir verfolgen mit dieser Politik das Ziel einer auch logistischen Annäherung an unsere Kunden, um eine noch stärkere Präsenz im Leben der Menschen und im Geschäftsumfeld der Klein- und Mittelbetriebe zu erreichen, getreu der eigentlichen Berufung der Volksbanken, in ihrer Region verankert zu sein.

Dank immer grösserer Fortschritte unserer IT-Systeme konnten wir die betriebliche Effizienz steigern.

Unsere nicht nur zahlenmässige Personalentwicklung brachte eine Aufstockung von 217 auf 245 Mitarbeitende. Humanressourcen stellen für uns ein überaus wertvolles Vermögen dar, mit dem wir unseren Kunden ganz spezielle Dienstleistungen und massgeschneiderte Lösungen anbieten können.

Das Ergebnis des Popso(SUISSE) Investment Fund Sicav mit seinen zehn Subfonds, der von unserem Mutterhaus auch in Italien erfolgreich lanciert wurde, bereitet uns mit seinem starken Wachstum viel Freude. Das rege Interesse, auf das der Fonds stösst, hat uns zu einer neuerlichen Erweiterung unseres Produktangebotes veranlasst, das schon bald mit neuen Subfonds aufwarten wird.

Die Zusammenarbeit mit der Sofipo Fiduciaire SA, an der wir beteiligt sind und deren Geschäfte und Strukturen ebenfalls weiter entwickelt werden konnten, hat sich 2005 als durchwegs erfolgreich erwiesen. Im Verlauf des Jahres errichtete Sofipo eine Gesellschaft nach zypriotischem Recht, die SOFIPO UF TRUSTEE LTD, durch die wir den Kunden unserer Gruppe einen speziellen und heute sehr gefragten Service im gehobenen Segment anbieten können.

Gemeinsam mit unseren Partnern von Sofipo bildeten wir eine neue Treuhandgesellschaft nach österreichischem Recht, um die in der Schweiz gesammelten positi-

ven Erfahrungen bei unserem östlichen Nachbarn zu wiederholen. Österreich steht der Schweiz ja nicht nur geografisch nahe. Die neue Gesellschaft trägt den Namen "Sofipo (Austria) GmbH" und hat ihren Sitz in Wien, wo sie in den kommenden Monaten ihren Betrieb aufnehmen wird.

Wien ist heute für Kunden, die Interesse an einer Erschliessung osteuropäischer Länder zeigen, bekanntermassen der ideale Standort.

Zum Abschluss des Geschäftsjahres führten wir unter der Marke "Life Benefit" eine eigene Stiftung für die dritte Pensionssäule ein, die sich mit der Entwicklung einer integrierten Vorsorge für Angestellte wie Selbständige beschäftigt. Pensionskonten bei Life Benefit profitieren nicht nur von den vorgesehenen steuerlichen Abzugsmöglichkeiten, sondern auch von unserer besonders günstigen Gebührenstruktur. Wir freuen uns über den brillanten und zugleich viel versprechenden Beginn dieser neuen Initiative.

Die Zusammenarbeit mit Generali (Schweiz) im Verkauf von Versicherungsprodukten erbrachte gute Ergebnisse und wird fortgesetzt. Zusätzlich zum Angebot typischer Standardprodukte in Schweizer Tradition ist auch die Möglichkeit vorgesehen, einen Teil der Ersparnisse in die Subfonds unseres bereits erwähnten Sicav Fonds zu investieren.

Dank der Unterstützung durch unsere Experten sind wir in der Lage, eine breit gefächerte professionelle Beratung anzubieten, mit der wir zur langfristigen Sicherung des Lebensstandards unserer Kunden und ihrer Familien beitragen.

Wir präsentieren nun die Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres, aus denen deutlich hervorgeht, dass der konstante Einsatz unserer gesamten zentralen und peripheren Struktur selbst vor dem Hintergrund immer härterer Wettbewerbsbedingungen ein signifikantes Umsatz- und Ertragswachstum ermöglicht.

So zeigen die Direkteinnahmen ein kräftiges Wachstum über den Zielvorgaben von CHF 928'943'358.- (+32%). Durch die Herstellung wichtiger Beziehungen zu den öffentlichen Stellen verschiedener Kantone konnten wir uns, wenn auch teilweise nur vorübergehend, eine solide Liquidität sichern.

Ebenso zufrieden stellend präsentiert sich die Entwicklung der besonders ertragreichen mittel- und langfristigen Komponenten unserer Direkteinnahmen. Die Spar- und Depositeneinlagen unserer Kunden erreichten 2005 erfreuliche CHF 307'131'862.- (+21%), die Kassenobligationen zeigen mit hohen CHF 105'068'000.- (+67%) ein rasantes Wachstum.

Unsere indirekten Einnahmen, die auch auf die günstige Entwicklung der Finanzmärkte zurückzuführen sind, belaufen sich auf CHF 3'177'415'456.- (+16%), so dass die Gesamteinnahmen aus dem Kundengeschäft bis auf CHF 4'106'358'814.- (+19%) gesteigert werden konnten.

Auf der anderen Seite der Bilanz erhöhten sich auch die Verbindlichkeiten, speziell im Hypothekensektor, und hier vor allem bei den Wohnbaudarlehen.

Die an Kunden vergebenen Darlehen von insgesamt CHF 917'851'981.- (+22%) bedeuten ein gesundes und gut diversifiziertes Portfolio, das wir unserem Grundsatz

‘Qualität vor Quantität’ verdanken, wiewohl wir auch ein gutes quantitatives Wachstum verzeichnen.

Die Auswirkungen der genannten Ergebnisse auf die Erfolgsrechnung waren trotz schwindender Margen in fast allen Tätigkeitsbereichen – einem Trend, der voraussichtlich anhalten wird – alles in allem recht erfreulich.

Das Zinsergebnis belief sich auf CHF 16'897'660.- (+8%), während die Kommissionen CHF 44'065'630.- (+12%) beitrugen.

Die Tradingaktivitäten erbrachten Erlöse von CHF 5'159'893.- (+9%) und bezogen sich fast ausschliesslich auf Devisentransaktionen, die wir für unsere Kunden durchführten. Die Bank selbst errichtet keine spekulativen Positionen in Devisen oder Wertpapieren.

Insgesamt erreichten die Nettoerlöse aus dem ordentlichen Bankgeschäft CHF 67'064'664.- (+11%).

Die baulichen Erweiterungen, der Ausbau unseres Filial- und Schalernetzes sowie die kontinuierliche Verbesserung unserer Produktpalette und der von uns angebotenen Dienstleistungen erhöhten auch signifikant unsere Aufwendungen. So betrug der Personalaufwand CHF 26'561'151.- (+10%), während der Sachaufwand mit CHF 17'513'716.- (+20%) zu Buche schlug.

Der Bruttogewinn macht CHF 22'989'797.- (+8%) aus.

Nach regulären und vorzeitigen Abschreibungen und Rückstellungen beträgt das Betriebsergebnis abzüglich Steuern CHF 8'684'907.- (+13%).

Gemäss Art. 22 der Bankstatuten schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung vor, den gesamten Gewinn den allgemeinen Rücklagen zuzuführen, um die Vermögensstruktur der Bank weiter zu verbessern, deren Eigenmittel nach dieser Gutschrift auf CHF 111'409'595.- anwachsen.

Unser Dank gilt unseren geschätzten und immer zahlreicheren Kunden, die uns mit ihrem Vertrauen und ihrer Loyalität viel Freude bereiten, aber auch der geschätzten Schweizerischen Bankenkommision für ihre Bemühungen und hohe Professionalität. Danken möchten wir auch unserer Revisionsgesellschaft, Deloitte SA, für die stets gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Lugano, am 23. Januar 2006

Der Verwaltungsrat



*Alle meine Mitarbeiter haben mir mit Begeisterung geholfen;
alle teilten mit mir die tiefe Überzeugung, dass die Arbeit
an sich Freude des Geistes und Gesundheit des Körpers bedeutet;
und alle waren mir echte Gefährten:
dementsprechend groß sind meine Dankbarkeit und
meine Zuneigung ihnen allen gegenüber.⁵*

5.
Ulrico HOEPLI,
Vorwort zu *Mezzo secolo
di vita editoriale. 1872-1922*
(*Ein halbes Jahrhundert
des Verlegerlebens 1872-1922*),
1922.

Foto: Arbeiter und Angestellte
am Ausgang des Pirelli-Werks,
versammelt für ein Erinnerungsfoto.
(Mailand, Archivio Storico Pirelli)

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2005

AKTIVEN

in CHF	Anhang	2005	2004	Veränderung
Flüssige Mittel		21 485 451	20 318 699	1 166 752
Forderungen gegenüber Banken		210 877 684	243 125 046	(32 247 362)
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	343 271 962	291 521 772	51 750 190
Hypothekarforderungen	3.1	574 580 019	457 860 887	116 719 132
Finanzanlagen	3.2	53 329 045	44 217 621	9 111 424
Beteiligungen	3.2, 3.4	408 362	350 000	58 362
Sachanlagen	3.4	24 917 328	24 762 250	155 078
Rechnungsabgrenzungen		13 721 058	8 833 358	4 887 700
Sonstige Aktiven	3.16	7 917 917	16 635 140	(8 717 223)
Total Aktiven		1 250 508 826	1 107 624 773	142 884 053
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		73 018 448	84 587 504	(11 569 056)

PASSIVEN

in CHF	Anhang	2005	2004	Veränderung
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		26 000	201 000	(175 000)
Verpflichtungen gegenüber Banken		150 707 036	232 394 047	(81 687 011)
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		307 131 862	253 192 435	53 939 427
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		516 743 496	389 263 900	127 479 596
Kassenobligationen	3.7	105 068 000	63 111 000	41 957 000
Rechnungsabgrenzungen		11 093 827	12 742 479	(1 648 652)
Sonstige Passiven	3.17	15 611 260	22 037 610	(6 426 350)
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.8	32 717 750	31 957 614	760 136
Aktienkapital	3.9, 3.10	50 000 000	50 000 000	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.10	52 724 688	45 055 155	7 669 533
Jahresgewinn	3.10	8 684 907	7 669 533	1 015 374
Total Passiven		1 250 508 826	1 107 624 773	142 884 053
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		130 198 351	195 373 534	(65 175 183)

AUSSERBILANZGESCHÄFTE PER 31. DEZEMBER 2005

in CHF	Anhang	2005	2004	Veränderung
Eventualverpflichtungen	4.1	79 464 999	76 301 821	3 163 178
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		300 000	300 000	-
Derivative Finanzinstrumente	4.2	972 858 386	1 198 616 245	(225 757 859)
Positive Wiederbeschaffungswerte, brutto		4 083 821	9 820 223	(5 736 402)
Negative Wiederbeschaffungswerte, brutto		5 741 485	14 207 766	(8 466 281)
Treuhandgeschäfte	4.3	498 891 856	504 900 899	(6 009 043)

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2005

ERFOLGSRECHNUNG DES GESCHÄFTSJAHRES
PER 31. DEZEMBER 2005

in CHF	Anhang	2005	2004	Veränderung
Zins- und Diskontertrag		33 413 062	28 370 666	5 042 396
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen		-	684	(684)
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		578 796	499 219	79 577
Zinsaufwand		(17 094 198)	(13 257 699)	(3 836 499)
Total Erfolg Zinsengeschäft		16 897 660	15 612 870	1 284 790
Erlöse aus Kommissionen:				
- im Kreditgeschäft		385 744	595 826	(210 082)
- im Wertpapierhandel und Anlagegeschäft		45 114 648	39 566 049	5 548 599
- für sonstige Dienstleistungen		4 235 004	3 571 133	663 871
Kommissionsaufwand		(5 669 766)	(4 386 110)	(1 283 656)
Total Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		44 065 630	39 346 898	4 718 732
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	5 159 893	4 716 337	443 556
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		355 062	102 695	252 367
Ertrag aus Beteiligungen		10 000	4 000	6 000
Immobilienertag		(1 703)	49 257	(50 960)
Anderer ordentlicher Ertrag		578 122	563 509	14 613
Anderer ordentlicher Aufwand		-	(191 429)	191 429
Total übriger ordentlicher Erfolg		941 481	528 032	413 449
Nettoertrag ordentliche Bankgeschäfte		67 064 664	60 204 137	6 860 527
Personalaufwand	5.2	26 561 151	24 193 532	2 367 619
Andere Betriebsausgaben	5.3	17 513 716	14 636 072	2 877 644
Total Geschäftsaufwand		44 074 867	38 829 604	5 245 263
Bruttogewinn		22 989 797	21 374 533	1 615 264

ERFOLGSRECHNUNG

JAHRESGEWINN				
in CHF	Anhang	2005	2004	Veränderung
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	(9 379 233)	(8 500 000)	(879 233)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		(2 200 000)	(2 500 000)	300 000
Ausserordentlicher Ertrag		9 343	-	9 343
Ausserordentlicher Aufwand		-	-	-
Steuern		(2 735 000)	(2 705 000)	(30 000)
Jahresgewinn		8 684 907	7 669 533	1 015 374
VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS				
in CHF	Anhang	2005	2004	Veränderung
Jahresgewinn		8 684 907	7 669 533	1 015 374
Gewinnvortrag		-	-	-
Gewinnsaldo		8 684 907	7 669 533	1 015 374
Der Verwaltungsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2005 in der Höhe von CHF 8 684 907 für die gesetzliche Reserve zu verwenden		8 684 907	7 669 533	1 015 374
Gewinnvortrag		-	-	-

MITTELFLUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2005

MITTELFLUSSRECHNUNG DES GESCHÄFTSJAHRES
PER 31. DEZEMBER 2005

MITTELFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)

in tausend CHF	2005		2004	
	Herkunft	Verwendung	Herkunft	Verwendung
Jahresergebnis	8 685	-	7 670	-
Abschreibungen	9 379	-	8 500	-
Wertberichtigungen und Rückstellungen	760	-	2 324	-
Aktivabgrenzungen	-	4 888	201	-
Passivabgrenzungen	-	1 649	5 823	-
Andere Aktiven	8 717	-	31 964	-
Andere Passiven	-	6 426	-	31 879
Total operativer Mittelfluss	14 578		24 603	

MITTELFLUSS AUS VERÄNDERUNGEN VON ANLAGEVERMÖGEN

Beteiligungen	-	58	-	-
Gebäude zum Gebrauch durch die Bank	-	2 942	-	5 404
Übrige Sachanlagen	15	4 468	21	6 961
Immaterielle Anlagevermögen	13	2 152	-	1 935
Total Mittelfluss aus Anlagevermögen		9 592		14 279

MITTELFLUSSRECHNUNG

MITTELFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT

in tausend CHF

	2005		2004	
	Herkunft	Verwendung	Herkunft	Verwendung
Vortrag	14 578	9 592	24 603	14 279
Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Kunden – Ersparnisse	-	-	-	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden	-	200	400	-
Kassenobligationen	43 987	-	10 304	-
Forderungen gegenüber Kunden	1 709	-	-	93
Hypothekarforderungen	-	63 546	-	94 711
Finanzanlagen	350	-	33 246	-
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	-	175	188	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	81 687	67 673	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden	127 680	-	41 495	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden – Ersparnisse	53 939	-	43 328	-
Kassenobligationen	-	2 030	5 944	-
Forderungen gegenüber Banken	32 247	-	-	91 783
Forderungen gegenüber Kunden	-	53 459	49 956	-
Hypothekarforderungen	-	53 173	-	37 127
Finanzanlagen	-	9 461	-	35 491
Handelsbestand in Wertschriften	-	-	129	-
Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		3 819		6 542
Total Mittelfluss	1 167		3 782	
Veränderung Liquidität		1 167		3 782



Seit dem 30. Juli 1914 bin ich nicht mehr in unsere geliebte schweizerische Heimat gekommen; in den letzten 50 Jahren bin ich immer mindestens einmal im Jahr "nach Hause" zurückgekehrt, wenn auch nur für einige Tage.

Jetzt bin ich 70 Jahre alt, seit 46 Jahren lebe ich hier, und nun habe ich Heimweh, weil ich nie so sehr das Glück gespürt habe, "Schweizer" zu sein wie in diesen so schrecklich schwierigen Zeiten.⁶

6.

Ulrico HOEPLI,
undatiertes Brief [auf jeden Fall
aus dem Jahr 1917]
an Hermann Escher, den Direktor
der Zentralbibliothek Zürich.
Foto: Mailand, Ankunft eines Zuges
mit Dampflokomotive unter der alten
Überdachung des Hauptbahnhofes.
(Fotografie Mario De Biasi)

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2005

1. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN GESCHÄFTSBEREICHEN UND PERSONALBESTAND

Die Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, eine am 3. Mai 1995 in Lugano gegründete Universalbank, ist speziell auf den Gebieten der Vermögensverwaltung, des Wertpapierhandels und der Kreditvermittlung tätig.

Ihr Filialnetz umfasst gegenwärtig zusätzlich zum Hauptsitz der Bank eine Agentur und eine Aussenstelle in Lugano, eine Niederlassung in St. Moritz mit zwei Agenturen in Poschiavo und Castasegna, ausserdem eine Aussenstelle in Celerina, eine Niederlassung in Chiasso mit einer Agentur in Mendrisio sowie Niederlassungen in Bellinzona, Locarno, Chur, St. Gallen, Basel, Zürich und im Fürstentum Monaco.

Ende Geschäftsjahr betrug der Personalbestand 245 Mitarbeitende (2004: 217 Mitarbeitende).

Die Bank hat keine Geschäftsbereiche gemäss CFB 99/2 "Outsourcing" ausgelagert.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE DER JAHRESRECHNUNG

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung richten sich nach den Bestimmungen der Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission, namentlich nach denjenigen in den RRV-EBK vom 14. Dezember 1994 (Stand 18. Dezember 2002).

ANGABE DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für latente Risiken wird eine Wertberichtigung durch die Bildung eines Rückstellungsfonds unter der Position "Wertberichtigungen und Rückstellungen" gebildet.

FINANZANLAGEN

Im Eigentum der Bank befindliche, nicht zum Handel und nicht zur Verwahrung bis zum Verfalltag bestimmte Wertschriften (zins- und dividendenbringende Werte) werden für jede Wertschrift einzeln nach dem Prinzip des Niederstwertes zwischen Anschaffungs- und Marktwert bewertet.

BETEILIGUNGEN

Die Bewertung erfolgt aufgrund der Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der wirtschaftlich erforderlichen planmässigen linearen Abschreibung nach der geschätzten Nutzungsdauer der Objekte.

	2005	2004
Im Eigentum stehende Liegenschaften	40 Jahre	40 Jahre
Bürorenovation	5 Jahre	5 Jahre
Anlagen	10 Jahre	10 Jahre
Mobiliar	8 Jahre	8 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre	5 Jahre
Hardware	3 Jahre	3 Jahre
Software	3 Jahre	3 Jahre

RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge, die Kommissionen aus der Vermögensverwaltung, die Personalkosten und anderen Betriebskosten werden zeitlich abgegrenzt.

STEUERN

Die Bank verbucht eine Rückstellung für Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuern, die basierend auf dem Geschäftsergebnis unter Beachtung der geltenden steuerlichen Vorschriften erhoben werden.

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, KASSENBLIGATIONEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Kunden und Kassenobligationen werden zum Nennwert ausgewiesen.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Latente Risiken werden durch pauschale Wertberichtigungen und Rückstellungen abgedeckt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die derivativen Finanzinstrumente werden auf Rechnung der Kunden und für die Strukturverwaltung der Bankenbilanz getätigt (Hedging). Positive und negative Ersatzwerte der von Kunden generierten derivativen Finanzinstrumente, die bei Rechnungsabschluss noch offen sind, werden zum Marktwert ausgewiesen – mangels eines solchen zum Einstandspreis – und in der Bilanz unter den Positionen "Andere Aktiven" oder "Andere Passiven" verbucht. Das Ergebnis der Bewertung wird in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Hedgegeschäfte hingegen werden in Übereinstimmung mit den abgedeckten Instrumenten bewertet, auf die sie sich beziehen. Das Ergebnis der Bewertung der Ersatzwerte wird im Ausgleichskonto verbucht (Andere Aktiven oder Andere Passiven), ohne Auswirkung auf die Erfolgsrechnung.

Beziehen sich die Hedgegeschäfte auf Produkte, aus denen Zinsen entstehen, so werden diese unter "Ertrag aus Zinsgeschäften" ausgewiesen.

UMRECHNUNG FREMDWÄHRUNG

Die Aktiven und Passiven in Fremdwährung werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet.

Fremdwährungsgeschäfte, die im laufenden Jahr getätigt werden, werden zu dem am Tag der Transaktion geltenden Kurs gewechselt (Durchschnittskurs).

Das Ergebnis der Bewertung wird in der Erfolgsrechnung unter "Ertrag aus dem Handelsgeschäft" ausgewiesen.

Termingeschäfte (outright) und Teile der Swapgeschäfte werden zu dem bei Bilanzschluss geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Bewertungsergebnis wird unter "Ergebnis aus Wertpapierhandel" ausgewiesen.

Die Ende Jahr für die wichtigsten Währungen verwendeten Umrechnungskurse sind wie folgt: EUR 1.5547 (2004: 1.5435); USD 1.3180 (2004: 1.1318).

UMRECHNUNG FREMDWÄHRUNG: NIEDERLASSUNG MONACO

Die Aktiven und Passiven und die Positionen der Erfolgsrechnung werden zum am Bilanzstichtag geltenden Kurs umgerechnet. Die aus dieser Umrechnung resultierenden Kursdifferenzen werden daher unter den entsprechenden Positionen der Erfolgsrechnung ausgewiesen (Zinsen, Kommissionen, usw.).

REPURCHASE AGREEMENTS (REPO)

Die Wertpapiere, die die Bank im Rahmen von REPO-Geschäften handelt, haben den Hauptzweck, die Finanzierungstätigkeiten zu unterstützen. Diese Geschäfte werden als Depots mit Wertpapierverpfandung verbucht. Die Wertpapiere verbleiben in der Bilanz, während die Finanzierung in den Passiven unter der Position "Verpflichtungen gegenüber Banken" erscheint. Das Ergebnis dieser Geschäfte ist unter "Ertrag aus Zinsgeschaften" ausgewiesen.

IRS

Gewinne und Kosten im Zusammenhang mit diesen Verträgen werden in der Erfolgsrechnung unter "Ertrag aus Zinsgeschaften" verbucht. Die vorhandenen positiven und negativen Ersatzwerte werden halbjährlich bestimmt. Die generierte Abweichung wird in einem Ausgleichskonto unter der Position "Andere Aktiven" oder "Andere Passiven" verbucht.

ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE GEGENÜBER DEM VORJAHR

Gegenüber dem mit 31. Dezember 2004 endenden Geschäftsjahr gab es keine Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze.

GEFÄHRDETE ZINSEN

Gefährdete Zinsen werden wie gesetzlich vorgeschrieben behandelt. Die nach dem neunzigsten Tag fälligen und nicht eingezogenen Zinsen werden nicht in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, sondern über die Position "Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste" aufgeschoben.

RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement ist integrierender Bestandteil der Geschäftspolitik der Bank. Ziel ist es, die Eigenmittel der Bank zu schützen, die Rentabilität zu fördern und den Unternehmenswert zu steigern.

Die Bank verpflichtet sich, in allen Bereichen der Organisation für eine risikobewusste Geschäftskultur zu sorgen.

Strategie, Zielsetzungen und interne Reglemente der Bank sowie die gesetzlichen und pflichtgemässen Vorschriften, die die Bankentätigkeit in der Schweiz regeln, bilden die Basis der Geschäftspolitik.

Die Generaldirektion ist für die Feststellung der Risiken und deren Eingliederung in die Management-, Controlling- und Reporting-systeme verantwortlich und informiert den Verwaltungsrat entsprechend.

Im Rahmen der Überwachung und der Anwendung der Risikopolitik der Bank wurde der Assets and Liabilities Management-Ausschuss (A.L.CO.) gebildet.

SPEZIFISCHE RISIKOARTEN DER BANKENTÄTIGKEIT

Wir unterscheiden zwischen Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko und Refinanzierungsrisiko, operativem Risiko, rechtlichem Risiko, Reputationsrisiko und Compliance-Risiko.

KREDITRISIKEN

Gefahr eines Verlustes bei Ausfall der Gegenpartei.

Im Standardfall erleidet die Bank einen Verlust, der dem vom Schuldner geschuldeten Betrag entspricht, nach Abzug der durch die Liquidation eventueller gelieferter Deckungen wettgemachten Summe.

Die Ausrichtung der Bank ist hauptsächlich an die Kreditgeschäfte mit den Kunden gebunden. Die Bank gewährt vorwiegend Hypothekarkredite, Lombardkredite und Handelskredite. Im Rahmen der garantierten Kredite werden vorsichtige Margen festgelegt. Die Margen für Lombardkredite werden abhängig von Art und Marktwert der verpfändeten Wertschriften festgesetzt, während die Marge für Hypothekarkredite je nach Verkaufswert der Immobilien (gemäss internen und externen Gutachten oder Ertragswert) bestimmt wird. Im Rahmen der Handelskredite ist die Analyse an qualitative, quantitative und verlaufsmässige Faktoren gebunden. Die Ergebnisse dieser Analyse wirken sich daher auf die Beibehaltung der Ausrichtung und auf die ursprünglich vereinbarten Bedingungen aus.

Die Risikobewertung erfolgt nach einer Methode, die die Gliederung der Kunden in verschiedene Risikoklassen (Default Risk oder Insolvenzwahrscheinlichkeit) und die Festlegung der Gebühren für die Wiederbeschaffung je nach Deckung vorsieht. In diesem Rahmen führt eine von den für den Kauf und Verkauf zuständigen Stellen unabhängige Einheit periodische Kontrollen durch, um eventuelle Anzeichen für eine Verschlechterung des Kreditgeschäftes wahrzunehmen und um Situationen, die zu einem Default führen könnten, vorzusehen. Die Kontrollen beziehen sich auf das pünktliche Einhalten der Bedingungen des Kreditvertrages, unter spezieller Berücksichtigung der korrekten Verwendung und des pünktlichen Schuldendienstes.

Nach Abschluss dieser Analysen werden die wirtschaftlich erforderlichen Rückstellungen festgelegt.

MARKTRISIKEN

Gefahr eines Wertverlustes infolge einer Verminderung der Aktiven und/oder Zunahme der Passiven aufgrund ungünstiger Entwicklung der Finanzmärkte und daher zurückführbar auf Zins-, Währungs- und Preisrisiken.

ZINSSATZRISIKO

Die Ausrichtung der Bank ist hauptsächlich auf die fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen der Geldaufnahme und dem Einsatz der Mittel zurückzuführen.

Zur Deckung von bedeutenden mittel- und langfristigen Ausrichtungen wurden Interest Rate Swap Geschäfte (Mikro- und Makro-Hedge) mit dem Mutterhaus ausgeführt.

DEISENRISIKO

Die Bank ist nur einem beschränkten Risiko ausgesetzt, da sich ihre Geschäftstätigkeit nach den Kundenbedürfnissen richtet.

Um das Restrisiko auf ein Minimum zu senken, wurden vorsichtige Plafonds für eine maximale Ausrichtung definiert. Nicht individuell ausgeglichene Positionen werden daher täglich von der Tresorerie verwaltet.

LIQUIDITÄTS- UND REFINANZIERUNGSRIKEN

Die Liquidität wird unter Befolgung der gesetzlichen Vorschriften überwacht. Die Refinanzierung der Bank stammt aus Eigenmitteln, aus den in der Bank hinterlegten Kundenvermögen, aus Anlagen anderer Finanzintermediäre und vom Mutterhaus.

Um die Refinanzierungskosten auf ein Minimum zu beschränken, werden zusätzlich REPO-Geschäfte mit anderen Gegenparteien der Bank getätigt.

OPERATIVE RISIKEN

Gefahr von direkten oder indirekten Verlusten, die infolge gescheiterter oder ungeeigneter interner Prozesse entstehen. Ursache können Handlungen von Mitarbeitenden, technologische Systeme oder externe Vorkommnisse sein.

Die Risikoaussetzung kann dank der Einführung eines Führungskontrollsystems und der Einrichtung von Stellen, die die Anwendung der Regeln und Verfahren überwachen, auf ein Minimum beschränkt werden.

Zur Gewährleistung der Informatiksicherheit hat die Bank ein Kontrollnetz über externe Fachunternehmen gebildet.

GESETZLICHE RISIKEN

Gefahr von Verlust im Zusammenhang mit potenziellen gesetzlichen Verfahren.

Um den Gefahren vorzubeugen, reglementiert die Bank die eigenen Aktivitäten, namentlich jene in Verbindung mit externen Stellen, in Übereinstimmung mit den im Bankengeschäft geltenden gesetzlichen und pflichtgemässen Vorschriften, und gewährleistet Einsicht und Transparenz bei den operativen und vertraglichen Bestimmungen mit der Kundschaft.

Die Funktion des gesetzlichen Dienstes wird von einem Büro der Bank wahrgenommen, das auf die Unterstützung externer Fachstellen in bestimmten Bereichen oder geografischen Regionen zurückgreifen kann.

IMAGE- UND COMPLIANCE-RISIKEN

Die Bank begrenzt die eigene Ausrichtung, indem sie einerseits das Personal mit direktem Kundenkontakt schult und sensibilisiert (Sorgfaltspflicht, Zurückhaltung und Prävention bezüglich Geldwäscherei) und andererseits auf eine korrekte Anwendung der Investitionspolitik achtet.

Im Rahmen der Compliance, die die Einhaltung der geltenden Gesetzesbestimmungen sichern soll, verfügt die Bank über ein Kontrollsystem, das auf internen Prüfverfahren basiert.

Mit der Compliance-Funktion ist ein Angestellter beauftragt, wobei die Zuständigkeit beim Verwaltungsrat und der Generaldirektion liegt.

POLITIK DER BANK BEZÜGLICH DER VERWENDUNG VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Positionen in derivativen Finanzinstrumenten entfallen grösstenteils auf Kundenkonten. Für das Strukturmanagement der Bilanz greift die Bank mittels "Interest Rate Swap" auf Operationen zurück, die das Zinsrisiko abdecken.

ERHEBUNGSPRINZIPIEN DER GESCHÄFTE

Die von der Bank getätigten Geschäfte werden nach dem Prinzip der Buchführung basierend auf dem Valuta-Datum eingetragen. Bargeschäfte, die zum Bilanzdatum noch nicht abgerechnet waren, werden in die Terminkontrakte eingeschlossen.



*Dem großherzigen Mailand, meiner Adoptivheimat,
schenke ich voller Dankbarkeit das Planetarium.⁷*



7.

Ulrico HOEPLI,
Mai 1930.

Foto: Mailand, das Planetarium in
einem der ersten Jahre des Bestehens.
(Mailand, Archivio Fondazione

Piero Portaluppi, Fotografie Antonio Paoletti)

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1. ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

in CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Kredite				
Forderungen gegenüber Kunden	45 772 491	214 754 393	82 745 078	343 271 962
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	517 122 017	-	-	517 122 017
Geschäftsliegenschaften	17 237 400	-	-	17 237 400
Andere	40 220 602	-	-	40 220 602
Berichtsjahr	620 352 510	214 754 393	82 745 078	917 851 981
Vorjahr	489 524 800	201 614 867	58 242 992	749 382 659
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	-	75 798 469	3 666 530	79 464 999
Zahlungs- und Einschussverpflichtungen	-	-	300 000	300 000
Berichtsjahr	-	75 798 469	3 966 530	79 764 999
Vorjahr	-	73 031 287	3 570 534	76 601 821

GEFÄHRDETE KREDITE

in CHF	Brutto- betrag	Geschätzter Wert der Ver- wertung der Sicherheiten	Netto- betrag	Spezifische Rückstellung
Berichtsjahr	4 556 615	769 643	3 786 972	3 736 061
Vorjahr	7 255 046	1 406 706	5 848 340	5 425 391

3.2 AUFTEILUNG DER FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN

Finanzanlagen

in CHF	2005	2004	Veränderung
Wertpapiere, bewertet nach dem niedrigsten Wert	47 436 302	35 929 144	11 507 158
Beschaffungswert	47 672 995	36 232 224	11 440 771
Marktwert	47 675 558	36 177 412	11 498 146
davon eigene Obligationen und Kassenobligationen	-	-	-
Beteiligungstitel	5 892 743	7 938 477	(2 045 734)
Marktwert	6 498 871	8 094 603	(1 595 732)
davon qualifizierte Beteiligungen	-	-	-
Immobilien	-	350 000	(350 000)
Marktwert	-	450 000	(450 000)
Total Finanzanlagen	53 329 045	44 217 621	9 111 424

Beteiligungen

in CHF	2005	2004	Veränderung
Ohne Marktwert	408 362	350 000	58 362

3.3. FIRMENNAME, SITZ, GESCHÄFTSTÄTIGKEIT, GESELLSCHAFTSKAPITAL UND BETEILIGUNGSQUOTE (STIMM- UND KAPITALANTEILE SOWIE ALLFÄLLIGE VERTRAGLICHE BINDUNGEN) DER WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschafts- kapital	Beteiligungs- quote
SOFIPO Fiduciaire SA	Lugano	Treuhanddienste	2 000 000	30 %

Das Aktienkapital wurde zu 50% liberiert.

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen von Art. 23a BankV besteht keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung per 31. Dezember 2005.

3.4. ANLAGESPIEGEL

in CHF	Anlagen zum Kaufwert	Bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen	Buchwert 2004	Neuklassi- fizierung	Investitionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Buchwert 2005
Beteiligungen								
Minderheits	950 000	(600 000)	350 000	-	58 362	-	-	408 362
Mehrheits	-	-	-	-	-	-	-	-
Total	950 000	(600 000)	350 000	-	58 362	-	-	408 362
Sachanlagen								
Bank- gebäude	18 347 188	(4 196 202)	14 150 986	-	2 941 915	-	(3 203 040)	13 889 861
Andere mat. Sachanlagen	35 284 570	(26 837 051)	8 447 519	-	4 468 421	(14 977)	(3 900 716)	9 000 247
Immaterielle Sachanlagen	17 077 225	(14 913 480)	2 163 745	-	2 151 952	(13 000)	(2 275 477)	2 027 220
Total	70 708 983	(45 946 733)	24 762 250	-	9 562 288	(27 977)	(9 379 233)	24 917 328
Versicherungswert								
Bank- gebäude			4 500 000					11 800 000
Andere mat. Sachanlagen			15 750 000					16 605 000

3.5. GESAMTBETRAG DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN
VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER
EIGENTUMSVORBEHALT (BUCHWERT)

in CHF	2005	2004
Pfanddepot zur Engpassfinanzierung	3 491 500	1 002 402
Pfanddepot bei gemeinsamen Unternehmen der Banken	3 978 000	3 920 350
Bankgebäude	-	14 150 986
Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) zur Sicherung von REPO-Geschäften	-	8 926 306
Jener Teil, für den ein Veräusserungs- oder Verpfändungsrecht uneingeschränkt gewährt wurde	-	-
Total	7 469 500	28 000 044

Die Kreditlinie "Pfanddepot zur Engpassfinanzierung" ersetzt gemäss den Vorschriften der SNB die Position "Pfanddepot für Lombardkredit bei der SNB" und wird durch ein Pfanddepot bei der SIS Segaintersettle AG zu deren Gunsten unterstützt.

Hinsichtlich der Kreditlinie wird darauf hingewiesen, dass zum 31. Dezember 2005 keine Forderung bestand (2004, Lombardkredit: CHF 0.-).

3.6. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VORSORGE EINRICHTUNGEN

in CHF

31.12.2005

31.12.2004

Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

-

-

Die Bank ist Inhaberin zweier Vorsorgesysteme. In einem allgemeinen Vorsorgeplan sind alle Mitarbeitenden (einschliesslich Direktionsmitglieder) eingeschlossen, ein zweiter Plan gilt nur für Direktionsmitglieder.

Beide Vorsorgepläne funktionieren nach dem Beitragsprimat.

Allgemeiner Plan

Angaben

2005

Kreis der Versicherten/Rechte

Alle Mitarbeitenden (einschliesslich Direktionsmitglieder) mit einem AHV-Jahreslohn über der maximalen Limite der einfachen AHV-Altersrente. Die jährlichen Altersgutschriften gehen von 6% des versicherten Lohns bis 13% und variieren je nach Geschlecht und Altersklasse. Die Höhe der Altersrente hängt vom verfügbaren Alterskapital bei der Pensionierung und vom Beitragssatz für die Umwandlung des Kapitals in die Rente ab, basierend auf dem Tarif für Kollektivversicherungen. Dieser Plan sieht auch ein Kapital im Todesfall, eine Invaliden-, Witwen- und Waisenrente vor.

Die Finanzierung des Plans erfolgt im Rahmen von 40% über den Mitarbeitenden, während die restlichen 60% von der Bank übernommen werden.

Bestehende Beitragsreserven

Es bestehen keine Beitragsreserven seitens des Arbeitgebers.

Verpflichtungen infolge Einstellung des Arbeitsverhältnisses, falls keine spezielle Rückstellung besteht

Wir haben keine besonderen Verpflichtungen, ausser jenen bezüglich der "Freizügigkeitsleistung".

Aktueller Wert der zukünftigen Senkungen der bereits vorhandenen Beiträge aufgrund freier Mittel

Es sind keine freien Mittel vorhanden.

Plan für Direktionsmitglieder

Angaben

2005

Kreis der Versicherten/Rechte

Alle Direktionsmitglieder nach einer Wartezeit von 24 Monaten nicht vor erfülltem 40. Altersjahr. Die Höhe der Altersrente hängt vom verfügbaren Alterskapital bei der Pensionierung und vom Beitragssatz für die Umwandlung des Kapitals in die Rente ab, basierend auf dem Tarif für Kollektivversicherungen. Dieser Plan sieht auch ein Kapital im Todesfall, eine Invaliden-, Witwen- und Waisenrente vor.

Die Finanzierung dieses Plans geht zu 100% zulasten der Bank.

Bestehende Beitragsreserven

Es bestehen keine Beitragsreserven seitens des Arbeitgebers.

Verpflichtungen infolge Einstellung des Arbeitsverhältnisses, falls keine spezielle Rückstellung besteht

Wir haben keine besonderen Verpflichtungen, ausser jenen bezüglich der "Freizügigkeitsleistung".

Aktueller Wert der zukünftigen Senkungen der bereits vorhandenen Beiträge aufgrund freier Mittel

Es sind keine freien Mittel vorhanden.

3.7. AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN

Am Bilanzstichtag bestanden keine Obligationsanleihen.

Es waren jedoch folgende Kassenobligationen im Umlauf.

in tausend CHF

Zinssatz	Fälligkeit								
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Total
1.000 %	670								670
1.125 %	1 009	1 641							2 650
1.250 %	1 690	105							1 795
1.375 %	8 431	2 669	1 165						12 265
1.500 %	2 249	7 174	10						9 433
1.625 %	60	955	4 331	591	10				5 947
1.750 %		4 589	25 173	4 166	652				34 580
1.875 %		2 310	398	693	2 000	38			5 439
2.000 %	110	60	1 482	700	3 634				5 986
2.125 %			1 000	305	4 581		33		5 919
2.250 %			990	1 794	655	405	100	336	4 280
2.375 %			40	3 716					3 756
2.500 %		510	60	2 147	616	100	210	165	3 808
2.625 %				100	80		40	209	429
2.750 %				90			15		105
2.875 %						428	52		480
3.000 %	440	165		20	150	210	809	390	2 184
3.125 %	265	73					300		638
3.250 %	50	242	51	7					350
3.375 %	55		50	50					155
3.500 %	250			83	55				388
3.625 %	30								30
3.750 %		10							10
4.000 %	465	70	2 684	17					3 236
4.250 %		20	505	10					535
Total	15 774	20 593	37 939	14 489	12 433	1 181	1 559	1 100	105 068

3.8. WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

in CHF	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendung und Auflösung	Zweck änderung	Eintreibung gefährdeter Zinsen	Neubildung zulasten Erfolgs rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	9 864 409	(1 375 301)	-	293 865	2 218 112	(1 367 293)	9 633 792
Übrige Rückstellungen	22 093 205	-	-	-	990 753	-	23 083 958
Total Wertberich- tigungen und Rückstellungen	31 957 614	(1 375 301)	-	293 865	3 208 865	(1 367 293)	32 717 750

3.9. GESELLSCHAFTSKAPITAL

in CHF	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital	50 000 000	500 000	50 000 000

Das Gesellschaftskapital hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2004 nicht verändert.

Die Banca Popolare di Sondrio Scarl, Sondrio (Italien), hält 100% des Aktienkapitals und der Stimmrechte der Bank.

Die Banca Popolare di Sondrio, Sondrio, ist eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung und unterliegt als solche besonderen Regelungen bezüglich ihrer Aktionäre. Laut Gesetzesbestimmungen kann kein Aktionär mit mehr als 0,5% am Gesellschaftskapital beteiligt sein; die Eintragung ins Aktienregister unterliegt der Billigungsklausel. An der Generalversammlung besitzt jeder Gesellschafter unabhängig von der Höhe seiner Beteiligung ein Stimmrecht. Seine Wertschriften sind am reglementierten Markt Expandi der Aktienbörse Mailand notiert.

Die Situation ist gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2004 unverändert.

3.10. NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

in CHF	2005	2004
Total Eigenkapital zu Beginn des Berichtsjahres		
Einbezahltes Aktienkapital	50 000 000	50 000 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	45 055 155	38 121 105
Bilanzgewinn	7 669 533	6 934 050
Total	102 724 688	95 055 155
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	(7 669 533)	(6 934 050)
Dividende und andere auf dem Gewinn des Vorjahres erhobene Zuweisungen	7 669 533	6 934 050
Gewinn des Berichtsjahres	8 684 907	7 669 533
Total Eigenkapital	111 409 595	102 724 688
davon:		
Aktienkapital	50 000 000	50 000 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	52 724 688	45 055 155
Bilanzgewinn	8 684 907	7 669 533
Total	111 409 595	102 724 688

3.11. FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS, DER FINANZANLAGEN UND DES FREMDKAPITALS

in CHF

	Fälligkeit des Kapitals							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig innert 3 und 12 Monaten	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jh.	Nach 5 Jahren	Fest angelegt	
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	21 485 451	-	-	-	-	-	-	21 485 451
Forderungen gegen- über Banken	97 793 685	-	104 083 999	9 000 000	-	-	-	210 877 684
Forderungen gegen- über Kunden	-	81 597 848	162 321 687	66 855 177	26 997 250	5 500 000	-	343 271 962
Hypothekarforderungen	4 068 342	99 420 749	13 893 200	89 202 670	343 513 575	24 481 483	-	574 580 019
Finanzanlagen	53 329 045	-	-	-	-	-	-	53 329 045
Berichtsjahr	176 676 523	181 018 597	280 298 886	165 057 847	370 510 825	29 981 483	-	1 203 544 161
Vorjahr	180 790 048	262 691 049	178 284 162	96 273 641	324 993 925	13 661 200	350 000	1 057 044 025
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarkt- papieren	26 000	-	-	-	-	-	-	26 000
Verpflichtungen gegenüber Banken	3 014 585	17 494 100	130 198 351	-	-	-	-	150 707 036
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	307 131 862	-	-	-	-	-	-	307 131 862
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	427 296 553	69 961 339	6 264 232	13 021 372	200 000	-	-	516 743 496
Kassenobligationen	40 000	709 000	749 000	14 276 000	85 454 000	3 840 000	-	105 068 000
Berichtsjahr	737 509 000	88 164 439	137 211 583	27 297 372	85 654 000	3 840 000	-	1 079 676 394
Vorjahr	338 245 326	253 192 435	281 974 921	19 042 700	42 797 000	2 910 000	-	938 162 382

3.12. FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN GESELLSCHAFTEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE

in CHF	2005	2004	Veränderung
Forderungen aus Organkrediten	3 707 483	4 725 655	(1 018 172)

Die Organkredite sind Hypothekar- oder Lombardkredite und werden gemäss den üblichen Vorschussbedingungen gewährt. Die am Fusse der Bilanz aufgeführten Kredite und Verpflichtungen stammen ausschliesslich aus Interbankgeschäften mit dem Mutterhaus. Die Bedingungen für die Abwicklung dieser Geschäfte richten sich nach den Marktbedingungen.

3.13. AUFGLIEDERUNG DER BILANZ ZWISCHEN SCHWEIZ UND AUSLAND

in tausend CHF	2005		2004	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	20 993	493	19 730	589
Forderungen gegenüber Banken	91 391	119 487	127 725	115 400
Forderungen gegenüber Kunden	176 122	167 150	137 661	153 861
Hypothekarforderungen	574 580	-	457 861	-
Finanzanlagen	3 320	50 009	2 487	41 731
Beteiligungen	408	-	350	-
Sachanlagen	24 255	662	23 937	825
Rechnungsabgrenzungen	13 598	123	8 396	437
Sonstige Aktiven	7 824	94	9 548	7 087
Total Aktiven	912 491	338 018	787 695	319 930
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	26	-	201	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	18 217	132 490	27 372	205 022
Verpflichtungen gegenüber Kunden				
in Spar- und Anlageform	215 839	91 293	175 114	78 078
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	265 961	250 783	218 119	171 145
Kassenobligationen	105 068	-	63 111	-
Rechnungsabgrenzungen	10 488	606	12 013	729
Sonstige Passiven	15 261	350	12 958	9 080
Wertberichtigungen und Rückstellungen	32 599	118	31 958	-
Aktienkapital	50 000	-	50 000	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	52 725	-	45 055	-
Jahresgewinn	8 685	-	7 670	-
Total Passiven	774 869	475 640	643 571	464 054

3.14. AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN ODER LÄNDERGRUPPEN

in tausend CHF	2005		2004	
	Total	Anteil in %	Total	Anteil in %
Schweiz	912 490	73	787 695	71
OECD-Länder	318 372	25	308 920	28
Andere Länder	19 647	2	11 010	1
Total Aktiven	1 250 509	100	1 107 625	100

3.15. BILANZ NACH WÄHRUNGEN

in tausend CHF

Aktiven	CHF	EUR	USD	Andere	Total
Flüssige Mittel	11 714	9 028	601	143	21 486
Forderungen gegenüber Banken	14 705	171 514	4 206	20 453	210 878
Forderungen gegenüber Kunden	179 467	152 387	8 951	2 467	343 272
Hypothekarforderungen	574 438	142	-	-	574 580
Finanzanlagen	31 745	18 763	2 008	813	53 329
Beteiligungen	408	-	-	-	408
Sachanlagen	24 401	516	-	-	24 917
Rechnungsabgrenzungen	12 526	1 137	56	2	13 721
Sonstige Aktiven	4 290	3 462	101	65	7 918
Total Bilanzaktiven	853 694	356 949	15 923	23 943	1 250 509
Lieferungsforderungen aus Bar-, Termin- und Devisenoptionsgeschäften	39 785	351 721	196 999	46 194	634 699
Total Aktiven	893 479	708 670	212 922	70 137	1 885 208
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	26	-	-	-	26
Verpflichtungen gegenüber Banken	6 185	130 769	11 483	2 270	150 707
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	255 326	51 804	2	-	307 132
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	225 465	228 743	38 051	24 485	516 744
Kassenobligationen	105 068	-	-	-	105 068
Rechnungsabgrenzungen	9 596	1 303	95	100	11 094
Sonstige Passiven	9 812	2 688	2 873	238	15 611
Wertberichtigungen und Rückstellungen	32 599	118	-	-	32 717
Aktienkapital	50 000	-	-	-	50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	52 725	-	-	-	52 725
Jahresgewinn	8 685	-	-	-	8 685
Total Bilanzpassiven	755 487	415 425	52 504	27 093	1 250 509
Verpflichtungen aus Bar-, Termin- und Devisenoptionsgeschäften	159 820	282 924	162 853	40 626	646 223
Total Passiven	915 307	698 349	215 357	67 719	1 896 732
Nettoposition nach Devisen	(21 828)	10 321	(2 435)	2 418	(11 524)

3.16. ZUSAMMENSETZUNG DER ANDEREN AKTIVEN

in CHF	2005	2004	Veränderung
Rückforderbare Vorsteuern und MWST	1 490 684	1 461 744	28 940
Positive Ersatzwerte der derivativen Finanzmarktinstrumente	4 160 762	10 011 894	(5 851 132)
Ausgleichskonto	2 131 624	4 309 751	(2 178 127)
Andere	134 847	851 751	(716 904)
Total	7 917 917	16 635 140	(8 717 223)

3.17. ZUSAMMENSETZUNG DER ANDEREN PASSIVEN

in CHF	2005	2004	Veränderung
Eidgenössische Steuerverwaltung	5 839 034	3 692 801	2 146 233
Negative Ersatzwerte der derivativen Finanzmarktinstrumente	5 774 718	14 399 437	(8 624 719)
Andere	3 997 508	3 945 372	52 136
Total	15 611 260	22 037 610	(6 426 350)

4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

in CHF	2005	2004
Garantiepflichtungen und ähnliches	78 563 919	75 695 778
Dokumentarakkreditive	901 080	606 043
Total Eventualverpflichtungen	79 464 999	76 301 821

4.2. AM JAHRESENDE OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in CHF	Positiver Wiederbeschaf- fungswert	Negativer Wiederbeschaf- fungswert	Kontrakt- volumen
Hedging			
Zinsinstrumente			
Swap (OTC) – IRS	-	2 131 624	316 421 250
Handel			
Devisen			
Swap (OTC)	3 747 397	3 273 437	362 410 536
Optionen (OTC)	336 424	336 424	40 224 268
Übrige			
Terminkontrakte (OTC)	-	-	253 802 332
Total Berichtsjahr	4 083 821	5 741 485	972 858 386
Vorjahr	9 820 223	14 207 766	1 198 616 245

Unter Position "Diverse" sind alle bis 31. Dezember 2005 abgeschlossenen, aber 2006 abzurechnenden Transaktionen aufgeführt, in Übereinstimmung mit dem Prinzip der Buchführung nach dem Valuta-Datum.

4.3. TREUHANDGESCHÄFTE

in CHF	2005	2004	Veränderung
Treuhandanlagen bei Drittbanken	402 281 661	366 089 416	36 192 245
Treuhandanlagen bei Konzernbanken	96 610 195	138 811 483	(42 201 288)
Total	498 891 856	504 900 899	(6 009 043)

4.4. VERMÖGENSGUTHABEN DER KUNDEN

in Millionen CHF	2005	2004	Veränderung
Art des Vermögens			
Mittels Fonds von der Bank verwaltete Vermögensguthaben	706.6	450.7	255.9
Vermögensguthaben mit Verwaltungsmandat	1 307.1	1 048.8	258.3
Andere Vermögensguthaben	2 799.3	2 400.1	399.2
Total Vermögensguthaben der Kunden (inklusive doppelt berücksichtigter Guthaben)	4 813.0	3 899.6	913.4
davon doppelt berücksichtigt	499.1	279.8	219.3
Zugänge / (Abgänge) netto	598.1	489.6	108.5

Die Position "Andere Vermögensguthaben" bezieht sich auf den Gesamtbetrag der Kundeneinlagen, für welche die Bank Dienstleistungen, auch administrativer Art, erbringt. Es scheinen hier keine einfach verwalteten Vermögensguthaben auf. Die Nettozugänge (Nettoabgänge) der Kunden werden von der Bank ohne Berücksichtigung der aufgelaufenen Zinsen berechnet.

5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1. AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

in CHF	2005	2004	Veränderung
Devisen- und Fremdwährungsgeschäfte	5 174 397	4 717 381	457 016
Wertschriftenhandel	(14 504)	(1 044)	(13 460)
Total	5 159 893	4 716 337	443 556

5.2. AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDES

in CHF	2005	2004	Veränderung
Gehälter	21 669 931	19 489 564	2 180 367
Sozialleistungen	3 744 798	3 563 232	181 566
Übriger Aufwand	1 146 422	1 140 736	5 686
Total	26 561 151	24 193 532	2 367 619

5.3. AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDES

in CHF	2005	2004	Veränderung
Raumaufwand	5 122 960	4 521 644	601 316
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	4 158 707	2 565 426	1 593 281
Übriger Aufwand	8 232 049	7 549 002	683 047
Total	17 513 716	14 636 072	2 877 644

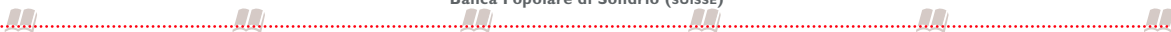
5.4. ERTRAG UND KOSTEN AUS DER ORDENTLICHEN BANKTÄTIGKEIT
ZWISCHEN DER SCHWEIZ UND DEM AUSLAND

in CHF	2005		Total
	Schweiz	Ausland*	
Ergebnis aus Zinsgeschäften	16 460 958	436 702	16 897 660
Ergebnis aus Kommissionsgeschäften und Dienstleistungen	42 731 989	1 333 641	44 065 630
Ergebnis aus Handelsgeschäften	5 130 445	29 448	5 159 893
Ergebnis aus anderen ordentlichen Erträgen	941 481	-	941 481
Nettoertrag aus ordentlichen Bankgeschäften	65 264 873	1 799 791	67 064 664
Betriebskosten	41 303 427	2 771 440	44 074 867
Bruttogewinn	23 961 446	(971 649)	22 989 797

* Die Daten "Ausland" beziehen sich auf die Niederlassung im Fürstentum Monaco.



Banca Popolare di Sondrio (suisse)



BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Deloitte.

Deloitte SA
Via Ferruccio Pelli 1
Casella postale 5520
CH-6901 Lugano
Tel: +41 (0)91 913 74 00
Fax: +41 (0)91 913 74 99
www.deloitte.ch

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Generalversammlung der
Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) S.A., Lugano

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Seiten 21 bis 51) der Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) S.A. für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Deloitte SA


Stephan Schmidli

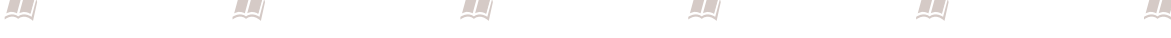
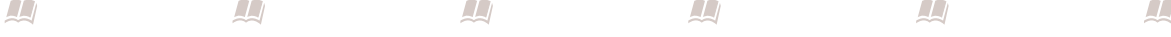
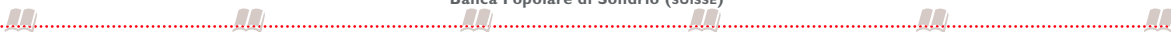

Herbert Ott
Leitender Revisor

Lugano, 23. Januar 2006

Member of
Deloitte Touche Tohmatsu



Banca Popolare di Sondrio (suisse)



UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

KONTOKORRENTE

DEPOSITENKONTI/-HEFTE
UND ANLAGEKONTI

FESTGELD- UND TREUHANDANLAGEN

KASSEN Obligationen

GELDWECHSEL

ZAHLUNGSVERKEHR

ANLAGEBERATUNG

VERMÖGENSVERWALTUNG

WERTSCHRIFTENVERWAHRUNG

DEVISENHANDEL

EDELMETALLHANDEL

TREASURY

KOMMERZKREDITE

DOKUMENTENKREDITE UND INKASSO

HYPOTHEKARKREDITE

LOMBARDKREDITE

GARANTIE UND BÜRGschaften

INVESTMENTFONDS
POPSO(SUISSE) INVESTMENT FUND SICAV

VERSICHERUNGSPRODUKTE
GENERALI (SCHWEIZ)

TREUHANDBERATUNG IN ZUSAMMENARBEIT
MIT SOFIPO FIDUCIAIRE SA

PERSONAL BENEFIT

LIFE BENEFIT (DRITTE PENSIONSSÄULE)

GO BANKING

VIRTUELLER SCHALTER
FREE CALL 00 800 800 767 76